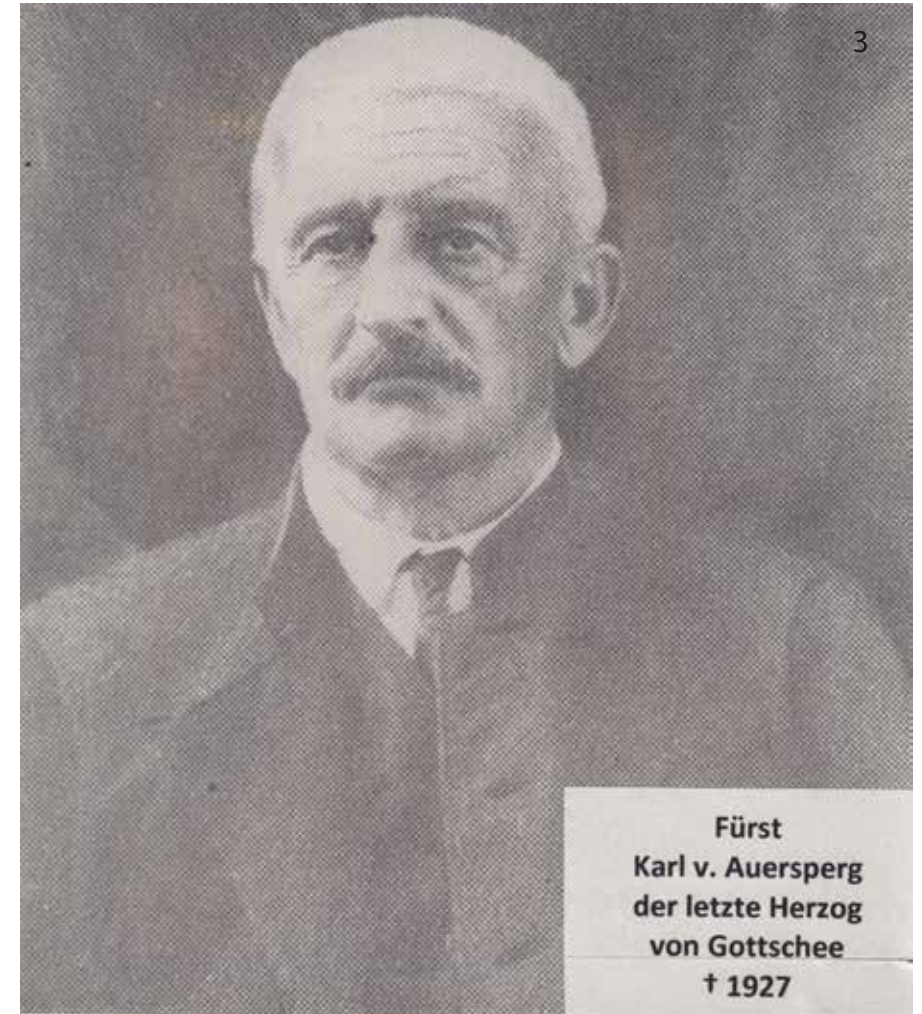


DIE STADT GOTTSCHEE

THE CITY OF GOTTSCHEE

Das Herz des Gottscheer Landes, das wirtschaftliche, politische und kulturelle Zentrum, war die Stadt Gottschiee. Von da gingen immer wieder die Impulse ins Land Gottschiee hinaus. Wie das Land hatte auch die Stadt in der Zeit der Türkennot ihre großen Sorgen, denn siebenmal wurde sie geplündert. Auch am kaiserlichen Hof in Wien war man sich der bedrohlichen Lage des Hauptortes Gottschiee und des gesamten Landes bewusst. Kaiser Friedrich III. verlieh dem Orte das Stadtrecht. So konnte der Ort mit kaiserlicher Bewilligung zu einer befestigten Stadt ausgebaut werden.

The heart of the region of Gottschiee, the economic, political and cultural center, was the city of Gottschiee. Impulses again and again spread from here to the rest of Gottschiee. Just like the region, the city also suffered greatly during the time of the Turkish raids because it was sacked seven times. One was also aware of the ominous state of the main town of Gottschiee and of the entire region at the imperial court in Vienna. Emperor Frederick III granted the town civic rights. Thus the town, with imperial approval, could be made into a fortified city.



- 1: Der Altarraum der Gottscheer Stadtpfarrkirche
- 2: Die Stadtpfarrkirche in Gottschiee und die Rinse
- 3: Fürst Karl von Auersperg, der letzte Herzog von Gottschiee, gestorben 1927
- 4: Die Stadt Gottschiee heute - Blick vom Friedrichsberg 2013
- 5: Luftbild von Gottschiee, aufgenommen vom Feldpiloten Hans Ramor am 28.8.1918



DIE STADT GOTTSCHEE

Die Rinse wurde aufgestaut und umgeleitet, in einem breiten Wassergraben gab sie der neuentstandenen befestigten Stadt besonderen Schutz. Außerdem gab der Kaiser den Bewohnern des gesamten Gebietes 1472 das Hausierrecht. Ausgestattet mit dem Marktrecht blühte die Stadt bald auf.

Ab 1641 waren die Grafen von Auersperg die Herren von Gottschiee. Sie ließen sich ein Schloss errichten, förderten Wirtschaft und Handel und lenkten das bis dahin gestörte Untertanenverhältnis in geordnete Bahnen. Ihre besondere Stellung hatten die Grafen von Auersperg durch die Erhebung zu Herzögen von Gottschiee im Jahre 1792 durch Kaiser Leopold II.

Als geistiges Zentrum erhielt die Stadt im Jahre 1874 ein deutsches Vollgymnasium. Die studierende Jugend hatte damit eine wichtige Bildungsstätte im eigenen Land. Neben dem Gymnasium gab es in der

Stadt eine Bürgerschule, eine Holzfachschule und eine Volksschule. Das Gymnasium und die Bürgerschule wurden 1918 nach dem Ende des 1. Weltkrieges zu slowenischen Bildungsstätten umgewandelt und nur ein Teil der Volksschule blieb als deutsche Schule erhalten.

In den Jahren 1903/04 wurde die Stadtpfarrkirche nach Plänen des Wiener Dombaumeisters Friedrich Freiherr von Schmidt neu errichtet, ein würdiges Wahrzeichen der Stadt, leider wohl eine der wenigen Sehenswürdigkeiten, die den 2. Weltkrieg überdauerten. Das Schloss wurde 1943 bei Kriegshandlungen zerstört, ebenso ein großer Teil des einstigen Stadtkernes.

Die zweitürmige Fassade der Stadtpfarrkirche beherrscht das Stadtbild. Die Kirche besteht aus einem dreischiffigen, gewölbten Basilikateil, dem ein

hohes Querschiff Einhalt gebietet. Das Kreuzgewölbe im Mittelteil geht in den Seitenschiffen in ein Netz über. Der im Mittelschiff gleich breite Altarteil erinnert mit seiner Größe an Domkirchen. Im Presbyterium steht ein romantisches Ziborium mit 4 Marmorsäulen, die die 4 Evangelisten versinnbildlichen.

Sehenswert ist das im Jahre 1963 errichtete Regionalmuseum der Stadt Gottschiee (Kočevje), wo die ständige Ausstellung „Gottschiee: das verlorene Kulturerbe der Gottscheer Deutschen“ besichtigt werden kann. Die Ausstellung geht auf mehrjährige Forschungsarbeit von Mitja Ferenc und eine genaue topografische Bearbeitung des Gottscheerlandes zurück. Sie wurde als Gegenüberstellung der Vergangenheit und der Gegenwart konzipiert.